



Liebhaber der Musik: Orchester Göttinger Musikfreunde mit Solistin Lucile Chaubard.

Heller

Musiker aus Leidenschaft

Festkonzert des Orchesters Göttinger Musikfreunde

Vor 25 Jahren wurde das „Orchester Göttinger Musikfreunde“ (OGM) gegründet. Das Jubiläum feierten die Liebhaber-musiker mit einem Festkonzert in der Aula der Göttinger Universität.

VON MICHAEL SCHÄFER

Nur zwei Werke enthielt das Programm des Abends. Die aber hatten es in sich: Dvořáks Cellokonzert und die „Bilder einer Ausstellung“ von Mussorgsky in der Instrumentierung von Ravel sind beileibe keine leichte Kost – auch Profi-Orchester müssen dafür etliche Probenstermine ansetzen. Was Dirigent Johannes Moesus und seine Musiker in diesem Konzert gelei-

stet haben, verdient höchsten Respekt.

Solistin in Dvořáks Cellokonzert war die aus Frankreich stammende, in Göttingen ansässige Cellistin Lucile Chaubard. Mit edlem, satt-voluminösem Ton spielte sie ihren Part, die Kantilenen breit ausgingend, technisch wie Musikalisch souverän. Mit dem OGM unter Moesus hatte sie einen aufmerksamen Partner, der nur an wenigen Stellen im Eifer des Gefechts die Solistin klanglich übertrumpfte. Als Zugabe für den begeisterten Beifall gab es Glasunows „Chant du ménestrel“.

Die breite Klangfarben-Palette, die Ravel in seiner Bearbeitung von Mussorgskys „Bil-

dern einer Ausstellung“ entfaltet, war bei den Musikern des OGM in besten Händen: von den flirrenden Klängen des „Balletts der Küchlein in ihren Eierschalen“ über die Saxophon-Klage im „Alten Schloss“ und das Trompetensolo in „Samuel Goldenberg und Schmuyle“ bis hin zu den Blechbläser-Akkordgebirgen im „Großen Tor von Kiew“.

Imposante Leistung

Die eine oder andere tonliche Unschärfe konnte die Hochachtung vor dieser imposanten Leistung nicht mindern. Und siehe da: Bei der Wiederholung der eröffnenden „Promenade“ als Zugabe geriet dann auch das Trompetensolo fehlerlos.